

Erfahrungsbericht Gent 2012/13



Vorbereitung & Ankunft

Nachdem ich meine Zusage für die Hogeschool Gent erhalten habe, musste ich mich online einschreiben. Den Link bekam ich von der belgischen Koordinatorin zugesandt.

Bei der Online-Einschreibung konnte man auch angeben, ob man einen Niederländisch-Kurs belegen möchte (nicht ERASMUS-Sprachkurs) und/oder ob man sich um ein Zimmer in einem Wohnheim bewerben möchte. Ich habe beide Angebote wahrgenommen.

Der organisatorische Teil ist eigentlich kein Problem, wenn man sich an den Zeitplan und die „Anweisungen“ hält, die man von den Koordinatoren per Email zugeschickt bekommt.

Ich bin mit einer Freundin mit dem Auto angereist. Wer mit Zug oder Flugzeug ankommt kann, sich soweit ich weiß, bei der Online-Anmeldung auch einen belgischen Buddy wünschen. Dieser empfängt die Ankommenden am Bahnhof, bringt sie zur Wohnung und zeigt ihnen die Stadt.

Ich bin eine Woche vor Semesterbeginn angereist. In dieser Woche bietet die Hogeschool Gent verschiedene Veranstaltungen für ERASMUS-Studenten an (Führung über den Campus; Willkommens-/Informationsveranstaltung mit Mittagessen; Sprachtest – Pflicht, wenn man Sprachkurse besuchen möchte; Frühstück der WiWi-Fakultät; Stadtrallye).

Der Empfang war sehr herzlich und man bekommt sehr viel Informationsmaterial, Stadtpläne, Flyer und Gutscheine oder andere Vergünstigungen für Läden, Bars und Cafés in Gent.

An einem der ersten Tage kann man sich auch für 5€ bei ESN-Gent anmelden. ESN bietet verschiedene kostengünstige Ausflüge an (z.B. Paris, Amsterdam, Köln, Brügge etc.), aber auch ERAMSUS-Partys in Gent werden von ESN organisiert.

Es empfiehlt sich für die Dauer des Aufenthalts ein Fahrrad zu mieten (auch im Wintersemester), da es die schnellste Art und Weise ist sich in Gent fortzubewegen. Ab 24 Uhr fahren auch keine Busse, Züge oder Straßenbahnen mehr. Es erleichtert einiges, wenn man sich eine Woche vorher bei studentenmobiliteit.be online registriert (auch, wenn man das Formular nicht vollständig ausfüllen kann, weil z.B. Studentenummer fehlt).



Auch sollte man sich in der ersten Woche bei der Stadt Gent anmelden. Darauf wird man aber auch von den Koordinaten hingewiesen, die einem ein Formular der Stadt zu sendet. Einfach ausfüllen und an die Stadt senden. Nach ca. 4 Wochen (oder länger) bekommt man einen Termin im Bürgerbüro. Nicht vergessen sich 2-3 Tage vor der Abreise wieder abzumelden.

Sehr gutes Informationsmaterial lässt sich im Touristenbüro finden (Gravensteen).

Wohnplatz

Ich hatte das Glück ein Zimmer im Studentenwohnheim „Vesalius“ zu ergattern. Das Wohnheim war mit dem Fahrrad etwa 20 min von der Hogeschool und 25 min von der Innenstadt entfernt. Im Erdgeschoß befindet sich eine Cafeteria. 5 Stockwerke werden von belgischen Studenten bewohnt. Die 2. Etage gehört allerdings ganz allein den ausländischen Studenten der Hogeschool. 3 Duschen und 3 WC müssen ungefähr mit 25 Leuten zur Verfügung. Küche und Gemeinschaftsraum werden mit allen ca. 50 ausländischen Mitbewohnern geteilt. Die Putzkräfte kamen täglich montags – freitags. Oft hat man sich am Wochenende auf den Montag gefreut ;) Sehr praktisch: auf der „ERASMUS-Etage“ befanden sich 2 Waschmaschinen (2€ pro Waschgang) und 2 Trockner. Eng wurde es allerdings wenn die belgischen Mitbewohner unter der Woche auch ihre Wäsche gewaschen haben.

Das Zimmer war ausgestattet mit Bett, großem Schreibtisch, Waschbecken und einem kleinen Kühlschrank.

Durch das Wohnheim habe ich viele andere ERASMUS-Studenten auch aus anderen Fakultäten kennengelernt, denen ich sonst wahrscheinlich kaum begegnet wäre. Wir haben zusammen gekocht, Karten gespielt, gefeiert und Ausflüge gemacht. Ich möchte diese Zeit nicht missen.

Die Hausverwaltung hatte für alle Wohnheim-Bewohner ein belgisches Bankkonto eingerichtet, das sehr praktisch war, da man sich dadurch Gebühren für die Bargeldabhebung sparen konnte.

Die Hogeschool

Meine Veranstaltungen haben alle am Campus Schonmeersen stattgefunden. Der Unterricht fand meistens in Klassengrößen von 20-50 Studenten statt und hat sehr an Schulunterricht erinnert. In manchen Modulen werden neben der Klausur auch andere Unterrichtsbeiträge verlangt, die mit in die Benotung einfließen (Gruppenarbeiten, Präsentationen, Essays). Der Verteilungsschlüssel zwischen Unterrichtsbeiträgen und Klausuren kann man in der Kursbeschreibung finden, die man von der Hogeschool vor Antritt zugeschickt bekommt. Mir hat es gefallen, dass man durch die kleinen Klassen schnell auch Kontakt zu Belgiern knüpfen konnte. Oft hatte man auch gemeinsame Gruppenarbeiten.

Alle meine Kurse wurden auf Englisch angeboten. Inhaltlich kannte ich bereits vieles aus Jena, der Lernstoff ist einfacher und die Geschwindigkeit ist langsamer als in Jena. Allerdings musste ich 10 Klausuren absolvieren, da für jedes Modul nur ca. 3 ECTS vergeben wurden und durch die vielen Gruppenarbeiten und Präsentationen ist man auch während des Semesters ausreichend beschäftigt.

Am Campus gab es eine Cafeteria, Mensa und eine „Pizza-Mensa“. Mittags essen die belgischen Studenten vor allem Broodjes (belegte Baguettes) für 1,60€ und/oder Suppe für 0,50€, aber auch andere warme Gerichte für ca. 3,50€ werden angeboten.

Freizeit



Gent ist eine sehr schöne Stadt in der man vieles sehen und entdecken kann. Malerische alte Häuser, Kirchen, Kanäle und Marktplätze, aber auch Graffitigassen, die ständig ihr Aussehen verändern lassen sich finden. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich an einem Sonntagmorgen einmal sehr früh aus dem Bett zu quälen, denn am Sonntag ist Markttag in Gent. Sehr schön ist der Blumenmarkt auf dem Korenmarkt, aber auch ein Vogelmarkt (Vrijdagsmarkt) und viele Flohmärkte sind zu entdecken.

Gent liegt sehr günstig in Belgien und Europa. Große Metropolen wie Brüssel, Paris, Amsterdam, Rotterdam, Lille, Luxemburg und Köln sind nicht weit entfernt, aber auch in Belgien gibt es viele schöne Städte zu besuchen. Ich habe in Belgien Brügge (sehr touristisch), Antwerpen (sehr gut zum Einkaufen), Brüssel und Oostende (Meer und sehr windig) besucht. Außerdem war ich in Lille (ca. 1h mit Zug), Köln (4h mit Bus) und Amsterdam (getrampt; aber es gibt auch günstige Bus und Zugverbindungen).

Für Reisen innerhalb Belgiens empfiehlt sich der Go-Pass (bis 25 Jahre). Dieser kostet 50€ für 10 Fahrten innerhalb Belgiens. Falls man am Wochenende Ausflüge macht empfiehlt sich manchmal ein Wochenendticket (50% günstiger als an Werktagen).

Abends kann man vor allem unter der Woche sehr gut feiern gehen, weil die belgischen Studenten am Wochenende nach Hause fahren. Besonders empfehlenswert ist die Overpoortstraat. Hier befinden sich hauptsächlich Bars, Studentenkneipen und Clubs. Auch das „Porter’s House“ und das „Twitch“ lässt sich hier finden. Dort finden häufig ERASMUS-Partys statt. Im „Porter’s House“ sollte man allerdings sehr wachsam sein, da häufig Studenten bestohlen wurden. Jacken und Taschen niemals unbeaufsichtigt liegen lassen! Belgier trinken überwiegend Pintje. Das ist Fassbier serviert in einem 0.25-Glass für ungefähr 1,90 – 2,20€. Harter Alkohol ist teuer. Man kann hier mit 3-7€ rechnen.



Sehr praktisch und verhältnismäßig günstig sind die „Nachtwinkel“. Hier gibt es Getränke aber auch Zigaretten, Süßigkeiten und Lebensmittel. Diese kleinen Nachtläden haben ab ca. 19 Uhr geöffnet und sind praktisch alle 500m zu finden.

Rauchen ist in Clubs nur in bestimmten Raucherräumen erlaubt. Ab ca. 3 Uhr hält sich allerdings keiner mehr an diese Regelung.

Ansonsten gibt es in der Nähe vom Dampoort eine Großraum Diskothek (Culture Club). Schöne Kneipen und Bars findet man auch am Vlasmarkt (z.B. Charlatan). Jazz-Liebhaber sollten auf alle Fälle im Hot Club vorbeischaun. Dort ist jeden Mittwoch ab 21 Uhr ein offener Jazz-Abend, d.h. jeder der Lust und ein Instrument hat kann sich auf die Bühne setzen und gemeinsam mit anderen Musik machen.

Mein besonderes Highlight war das „I love Techno“-Festival. Das findet jedes Jahr im November statt. Aber auch im Sommer soll es viele tolle Festivals in Gent und in Belgien geben.

Kulinarisches

Fragt man flämische Belgier nach ihrem Nationalgericht bekommt man „French Fries with Mayonnaise“ als Antwort. Überall findet man „Frittierstationen“, die Pommes aber auch „Meat balls“, „Chicken Nuggets“, frittiertes Gemüse, Burger und vieles mehr anbieten. Ansonsten sind in Gent auch viele Suppen-Restaurants vertreten, aber auch Broodjes (belegte Baguettes) findet man an jeder Ecke.

Für Vegetarier ist es vielleicht noch interessant zu wissen, dass Gent die höchste Dichte von vegetarischen und veganen Restaurants in ganz Belgien aufweisen kann. Einen Stadtplan für Vegetarier lässt sich im Touristenbüro finden.

Auch für Süße ist Belgien genau richtig. Waffeln, Schokolade, Pralinen und Trinkschokolade sollten auf alle Fälle probiert werden.

Bierliebhaber haben hier auch viel zu tun. Belgien bietet unzählige Biersorten und jedes mit eigenem besonderen Glass.



Besuchte Veranstaltungen

Veranstaltung	Notenerhebung	ECTS
Supply Chain & ERP	2 Klausuren und 1 Projektarbeit	6
Sustainable Development	1 Klausur	3
Strategic Management	1 Klausur	3
Human Resource Management	1 Klausur, 1 Gruppenarbeit & 2 Essays	3
Strategy & Entrepreneurship	1 Klausur	3
Business English Advanced	1 Präsentation (Gruppenarbeit), 1 Debate & 1 Klausur	3
Cross Cultural Communication	Mitarbeit (unter anderem Anwesenheit, 1 Essay) & 1 Klausur	3
International Marketing	2 Gruppenarbeiten & 1 Klausur	3
Nederlands voor anderstaligen	8 Test nach jeder Lektion, 1 Abschlussklausur (mündlich & schriftlich)	5